

ausgeschlossen, sie ihrer männlichen Eigenschaften wegen einfach als vermännlicht zu bezeichnen. Könnte man z. B. das ganz eigenartig, ganz amerikanisch kokette Gesicht der Muriel Vanderbilt mann-weiblich nennen?

Solche Kombinationen sind auch z. B. scharfsichtig-kühler Geschäftsgeist und sanft-sentimentale Schönheit, wie sie beide Lillian Gish, die Dame unter den Filmschauspielerinnen, in hervorragendem Maße vereinigt.

Da ist weiter die kalte, ja grausame Gleichgültigkeit, wie sie der Künstler mit besonderem Trick auf dem Enface-Porträt der jungen Mrs. Macy durch das in die Brust eingefügte Konterfei eines Tigers versinnbildlicht hat, und süße Mädchenhaftigkeit im Profilbild



*Mrs. Jerome Napoleon Bonaparte,
die internationale „Grande Dame“
Gemälde (Ausschnitt) von Seymour M. Stone*

derselben Dame. Da ist, sehr fein getroffen, der leidenschaftliche Wille zum sinnlichen Leben in der Üppigkeit der Lippen und der Biegsamkeit der Gestalt der Rosamund Pinchot, der Tochter des Gouverneurs von Pennsylvania, die bei Max Reinhardt seinerzeit als Nonne im „Mirakel“ auftrat. Und da



*Mrs. Macy im Profil
Gemälde von Leo Katz*

ist jener jünglingshaft-geistige, kühl-klare Ausdruck in den Zügen Ruth Drapers, der berühmten Diseuse. Mrs. Simpson-Dean, aus der reichen Familie der Du Ponts, zeigt eine energisch gebogene Nase und daneben jene schmiegsam-herbe Grazie, die die Amerikanerin mit großem Erfolg kultiviert und der sie die Kleider anpaßt, die dann Weltmode werden.

„Die Amerikanerin“, sagen manche Europäer, „ist hochmütig, eigenwillig kalt, herrschsüchtig, egoistisch, sensationslüstern, kokett, vergnügungssüchtig, hart, eitel, materialistisch.“ Ach ja, wahrscheinlich haben sie recht. Sie hat die Merkmale jener Menschen, die an der Macht sind, plus ein paar spezifisch weibliche Eigenschaften.

Aber sie hat auch die Tugenden ihrer Fehler: Sie ist schön, sie ist dekorativ, sie hat Haltung, sie versteht zu überlegen und sich zu kleiden, sie hat gesunden Menschenverstand, und ihre Sensationslust ist zum Teil romantische Sehnsucht auf Abwegen, also eine echt weibliche Eigenschaft. Wenn ich davon ausführlich erzählen wollte, müßte ich den Aufsatz noch einmal von vorn beginnen. Vielleicht ein andermal.